



Tierarztpraxis Am Schlagbaum

Dr. Silke Meermann, Physiotherapie u. Rehabilitation f. Kleintiere, IVCA, EAVC, SCO

Was ist eine Arthrose?

Eine Arthrose ist eine chronische, degenerative Erkrankung der Gelenke.

Im betroffenen Gelenk kommt es zur Ablagerung von Fibrin, die Gleitfähigkeit der Gelenkschmiere nimmt ab und der Gelenkknorpel wird angegriffen. Durch diese Vorgänge nimmt auch die Beweglichkeit des Gelenkes ab und es kommt zu einer Entzündung. Die Entzündungsbotenstoffe aktivieren das Schmerzsystem, das Gelenk tut weh und das Tier bewegt sich weniger gerne.

Eine fortgeschrittene Arthrose lässt sich mit einem Röntgenbild darstellen: die Gelenkflächen sehen nicht mehr glatt, sondern wolkig-verschattet aus.

Eine Arthrose lässt sich nicht vollständig heilen - allerdings kann ihr Fortschreiten durch verschiedene Behandlungsansätze verlangsamt werden.

Was ist eine Spondylose?

Eine Spondylose ist eine chronisch-degenerative Erkrankung im Bereich der Wirbelsäule, bei der die einzelnen Wirbel auf der Unterseite miteinander verwachsen. Dadurch kann es zu Schmerzen und Steifigkeit vor allem im Rücken kommen.

Wie entsteht eine Arthrose?

Eine Arthrose kann als Folge vieler verschiedener Dinge entstehen:

- angeborene Gelenkfehlstellung (z.B. HD = Hüftdysplasie oder ED = Ellbogengelenksdysplasie)
- Trauma bzw. Fraktur/Knochenbruch
- Überlastung des an sich normalen Knochengerüsts (z.B. bei Arbeits- oder Sporthunden)

Welche Symptome zeigt mein Tier bei einer Arthrose oder einer Spondylose?

Zu den typischen Krankheitsanzeichen für eine Arthrose gehören:

- mangelnde Bewegungslust
- Steifigkeit beim Aufstehen
- Verschlechterung bei nassem und kaltem Wetter
- Berührungsempfindlichkeit
- verdickte Gelenke
- u.U. vermehrt "mürrisches" Verhalten
- Lahmheiten und Humpeln
- Schwierigkeiten beim Springen

Obwohl die Tiere immer wieder Schmerzschübe bekommen, jaulen die meisten von Ihnen jedoch nicht.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es für Arthrosen und Spondylosen?

Ziel der Behandlung ist es,

- das Fortschreiten der Arthrose zu verlangsamen bzw. aufzuhalten
- die Schmerzen des Tieres zu lindern
- die Beweglichkeit des Gelenkes und des gesamten Körpers zu erhalten bzw. zu verbessern.

Hierzu kommen verschiedene Behandlungsansätze in Frage, die z.T. auch gut kombiniert werden können:

1. Gabe von Schmerz- und Entzündungshemmenden Mittel

So genannte Entzündungshemmende Mittel führen dazu, dass im betroffenen Gelenk auf der einen Seite weniger Schmerzbotenstoffe entstehen und auf der anderen Seite die fortschreitende Degeneration des Gelenkes aufgehalten wird.

Beim Tier häufig eingesetzte Mittel aus dieser Gruppe sind das *Rimadyl/Carprodyl*, das *Metacam* oder

das *Previcox*, die als Tabletten oder Saft eingegeben werden.

Als rein pflanzliche Alternative oder Ergänzung können *Dexboron-Tabletten* gegeben werden; diese sind gut verträglich, allerdings setzt bei ihnen die schmerzlindernde Wirkung nicht ganz so schnell ein wie bei den klassischen Medikamenten.

2. Futtermittel-Ergänzung mit Glykosamino-Glykanen bzw. Grünlippmuschelextrakt

Um die Gleitfähigkeit der Gelenkschmiere zu erhalten und um den angegriffenen Knorpel zu schützen, können Futtermittel gegeben werden, die *Grünlippmuschelextrakt* enthalten. Dieses ist reich an so genannten *Glykosamino-Glykanen*, welche die Grundbausteine des Knorpels und der Gelenkschmiere bilden.

Beim Tier häufig eingesetzte Mittel aus dieser Gruppe sind das *Caniartril* und das *Canosan*, welche beide mit dem Futter gegeben werden oder das *arthrovet*, welches in Tablettenform gegeben wird.

3. Injektion mit Pentosan-Polysulfat-Natrium

Bei beginnenden Arthrosen kann das Mittel *Cartrophen* dazu beitragen, Fibringerinnsel im Gelenk abzubauen. So kann die Gabe von Schmerz- und Entzündungshemmenden Mitteln herausgezögert werden. Beide Mittel dürfen jedoch nicht gleichzeitig verabreicht werden, so dass im Einzelfall entschieden werden muss, welche Behandlung für das jeweilige Tier geeignet ist.

4. Physiotherapie / Osteopathie / Chiropraktik

Diese Therapieformen zielen v.a. darauf ab, die Beweglichkeit des Tieres zu verbessern und Schmerzen zu lindern. Außerdem wird der Muskelaufbau gefördert, so dass das betroffene Gelenk besser durch den eigenen Körper gestützt und geschützt wird.

Eine besonders effektive Trainingsform stellt das Unterwasserlaufband dar: durch den Auftrieb des Wassers werden die Gelenke entlastet, gleichzeitig führt der Wasserwiderstand zu einem verstärkten Muskelaufbau.

Sie eignen sich sehr gut in Kombination mit allen anderen Behandlungsansätzen.

5. Schmerzakupunktur / Neuraltherapie / Goldakupunktur

Die Schmerzen, die bei Arthrosen und Spondylosen entstehen, können nicht nur mit herkömmlichen Schmerzmitteln (s.o.) behandelt werden - zusätzlich oder auch alternativ dazu können bestimmte Schmerz- und Akupunkturpunkte behandelt werden. Hierbei unterscheidet man:

- die **klassische Akupunktur** mit speziellen Nadeln
- die Stimulation der Akupunkturpunkte mit einem **LASER**
- die **Neuraltherapie**, bei der an die schmerzenden Punkte eine kleine Menge eines lokal

wirkenden Anästhetikums gegeben wird (so genanntes "Quaddeln")

Alle drei Behandlungsformen können in unserer Praxis durchgeführt werden, dabei richtet sich die Auswahl der Methode nach den individuellen Beschwerden des Hundes.

Eine lokale Behandlung der Schmerz- und Akupunkturpunkte empfiehlt sich v.a. auch dann, wenn ein Tier Schmerzmittel nicht gut verträgt. In der Regel sind zu Beginn einer Behandlung etwa 2-4 Sitzungen im Abstand von jeweils 2-3 Tagen sinnvoll; später können die Abstände vergrößert werden.

Eine Sonderform der Akupunktur ist die **Goldakupunktur**; dabei wird durch das Einsetzen kleiner Goldperlen an den entsprechenden Akupunkturpunkten eine dauerhafte Schmerzlinderung bewirkt (die Goldakupunktur wird in unserer Praxis nicht durchgeführt; gerne können wir Sie in solchen Fällen jedoch in eine Spezialpraxis überweisen).

6. Unterstützung mit pflanzlichen und/oder homöopathischen Mitteln

Oftmals können auch pflanzliche oder homöopathische Mittel unterstützend - in leichten Fällen auch ausschließlich - eingesetzt werden. Bei Mensch und Tier häufig eingesetzte Mittel sind z.B.

Teufelskralle (Harpagophytum) oder *Rhus toxicodendron*.

Eine besondere Form der biologischen bzw. homöopathischen Therapie ist die **gelenkspezifische biologische Therapie**. Hier erhalten die Tiere jeweils ein Basispräparat, welches täglich in Tablettenform verabreicht wird (z.B. *Traumeel* bei akuten Beschwerden, *Zeel* bei chronischen Problemen, *Rheuma Heel* bei Weichteilschmerzen). Darüber hinaus werden – meist zwei Mal wöchentlich – nach den individuellen Beschwerden des Tieres ausgewählte Mittel zusätzlich als Injektionen in der Praxis verabreicht